

Energie-Control Austria  
Rudolfsplatz 13 A  
1010 Wien

Gumpendorfer Straße 6  
A-1060 Wien  
T: +43/1/588 86-0  
F: +43/1/588 86-222  
austropapier@austropapier.at  
[www.austropapier.at](http://www.austropapier.at)

Wien, 9. November 2018

## **Novelle Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2019**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Herzlichen Dank für die Möglichkeit, zur Novelle der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2019 wie folgt Stellung zu nehmen.

Mit der Novelle 2014 zur Gas-Systemnutzungsentgelte-VO 2013, wurde in § 10 Abs 6 a die Möglichkeit geschaffen, dass Erdgasverbraucher der Netzebene 2 mit einer Anschlussleistung von mehr als 400 MWh/h, Gasleistungsspitzen tagesgenau abrechnen können und ihr Leistungsentgelt lediglich auf Basis der täglich gemessenen höchsten stündlichen Leistung entrichten. Diese Flexibilisierung ist zu begrüßen, da damit Gasverbrauchern mit volatilem Verbrauchsverhalten eine Alternative in der Leistungsabrechnung gewährt und der kurzfristige Gasbezug attraktiver gemacht wird.

Aufgrund der vereinbarten Höchstleistung von 400 MWh/h, waren von dieser Möglichkeit in Österreich bisher nur vereinzelt Gasverbraucher begünstigt. Mit der Novelle 2018 wurde der Schwellenwert der Anschlussleistung für die tagesgenaue Leistungsabrechnung von 400 MWh/h auf 50 MWh/h reduziert, was nun auch Großverbrauchern mit einer Anschlussleistung ab 50 MWh/h zugutekommt. Insbesondere in der Holzverarbeiteten Industrie ist die Möglichkeit der taggenauen Gasleistungsabrechnung deswegen sinnvoll und wirtschaftlich, da ein konstanter Wärmebedarf in der Regel mit einem Festbrennstoffkessel erzeugt und Gas lediglich zur Ersatz- und Stützfeuerung benötigt wird. Auch im Sinne der Dekarbonisierung ist dieser Einsatzzweck zu begrüßen, da die tagesweise Leistungsabrechnung den Energieträger Gas gegenüber nicht-leistungsgebundenen Ersatzbrennstoffen wie „Heizöl leicht“ begünstigt. Zusätzlich erhöht es die Wirtschaftlichkeit und Akzeptanz von biogenen Festbrennstoffanlagen jener Produktionsbetriebe, die konstant Wärme benötigen und somit die höchsten Gesamtwirkungsgrade erzielen.

In der derzeitigen Fassung der Novelle 2019 werden durch die reduzierte Anschlussleistung von 400 MWh/h auf 50 MWh/h und die damit verbundene Möglichkeit der genauen Leistungsabrechnung, lediglich Industrieanlagen der Netzebene 2 berücksichtigt. Obwohl in den Erläuterungen zur Novelle 2019 darauf hingewiesen wird, dass es durch die Reduktion der benötigten Anschlussleistung, zu keinen wesentlichen Kosteneffekten auf der Netzebene 2 kommt. Abgesehen davon findet sich auch hier kein Hinweis darauf, warum es für die Netzebene 3 keine Wahlmöglichkeit zur tagweisen Leistungsabrechnung gibt. Aufgrund der begrenzten Anzahl an Gasverbrauchern mit einer Anschlussleistung von mindestens 50 MW auf der Netzebene 3, ist außerdem davon auszugehen, dass es zu keiner wesentlichen Änderung des berechneten Kosten-/Erlöseffektes für die Netzbetreiber kommt.

Im Sinne eines fairen Standortwettbewerbs sollte die Beschränkung des § 10. (6a) daher auf Netzebene 2 aufgehoben bzw. auf Netzebene 3 ausgeweitet werden.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unseres Anliegens!

Mit freundlichen Grüßen



Dipl.-Ing. Gabriele Herzog  
Geschäftsführerin